

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 37

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die 11. Seite



## Freunde.

«Geben Sie mir einen Rat: Der Direktor hat mich eingeladen; soll ich nun hingehen oder nicht hingehen?»  
«Es kommt darauf an, wie er Sie eingeladen hat: damit Sie kommen, oder damit Sie nicht kommen.»

## Die Vielbeschäftigte.

«Hat denn Olga wirklich so viel zu tun?»  
«Will's meinen — in ihrer Doppelrolle als Privatsekretärin des Herrn Chefs.»

## Entlobung.

«Zuerst hatte ich das Herz voll von ihr.»  
«Und dann?»  
«Dann die Neuse.»

## Der neue Wagen.

Gestern lud mich ein gewisser Mislitzer ein zu einem Autoausflug. Er hat einen sehr schönen neuen Wagen und lenkt selber. — Fein.  
Nach ungefähr zehn Minuten Verwunders aber mußte ich bemerken:  
«Herr Mislitzer, ich glaube, Sie fahren recht unsicher.»  
«Ach», erwiderte er, «es ist ein Kreuz: Ich bin bisher fünfmal ausgewiesen, allein — und fünfmal hab ich Unfälle gehabt — aber schon so, daß ich gemeint hab, ich brech den Kragen. Hab ich mir gedacht: Lädt mal einen Gast ein — probierst, ob es dann besser geht.»

## Provinztheater.

«Sie, Herr Direktor! Wie konnten Sie die Rolle des französischen Grafen grade diesem ungehobelten Menschen geben?»  
«Ja, wenn aber unser Frack keinem andern Mitglied paßt?»

## Boshafte Leute.

In Partenkirchen führt die elektrische Kraftleitung den Häusern entlang — eben über der Tür von Fräulein Huber, einer älteren Dame, steht die Warnung: «Achtung — lebensgefährlich». Das genügt den boshaften Leuten nicht. Sie haben daraus gemacht:  
«Achtung — Lebensgefährtin.»

## Grammatikstunde.

In der Grammatikstunde bemüht sich die Lehrerin, den Kindern den Begriff «Bindewort» zu erklären. Als sie glaubt, daß alle Kinder es begriffen haben, sagt sie:

«Nun, Rösi, nenne mir mal ein Bindewort.»  
«Die Schnur», sagt Rösi strahlend.

## Im Restaurant.

«Ober, ein Rebhuhn! Aber kein so gescheites wie gestern.»

«?»  
«Das gestrige hatte sich den Nachstellungen der Jäger jahrelang entzogen.»

## Ahnungsvoll.

Mutter: Was würdest du sagen, wenn du noch ein Brüderchen bekämost, Erwin?  
Erwin: «Siehst du, Mama. Habe ich dir nicht immer abgeraten, den Kinderwagen zu verkaufen?»

## Rekonvaleszenz.

«Mensch, du siehst ja furchtbar bleich aus!»  
«Ja, seit drei Monaten gehe ich heute zum erstenmal aus!»  
«Was hat dir denn gefehlt?»  
«Fünf Mille in der Kasse!»

## Telegramm.

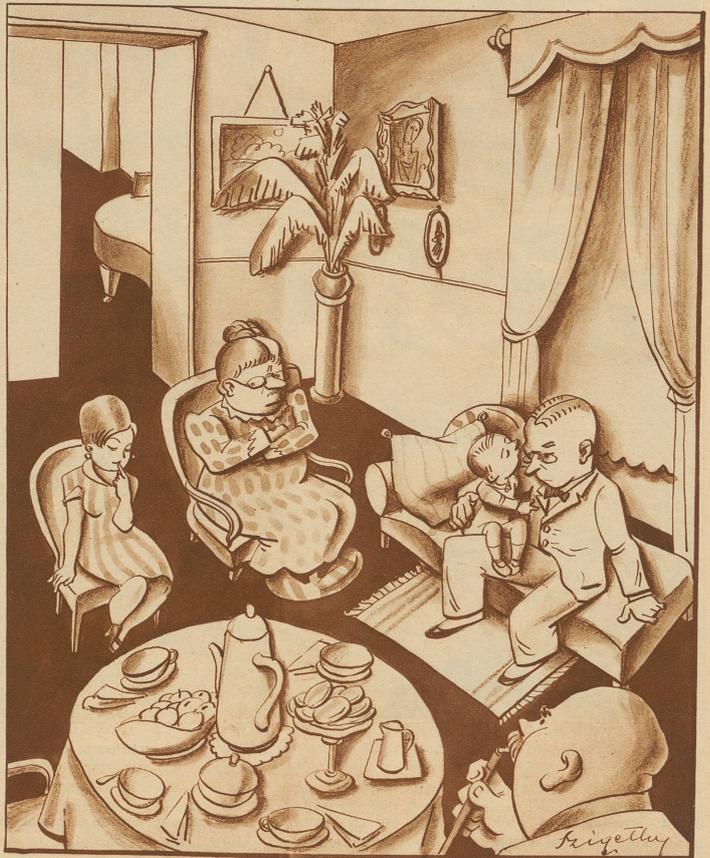
Ein junger Mann, wenige Bahnstunden von seiner Braut entfernt, verspätet am Hochzeitstag den Zug. Voll Angst telegraphiert er: «Nicht heiraten, ehe ich komme!»

## Sparen.

«Papa, gib mir einen Franken! Ich möchte mir die Riesenschlange ansehen!»  
«Nein! Das ist Verschwendung. Nimm dein Vergrößerungsglas und betrachte dir einen Regenwurm!»

## Vor Gericht.

Angeklagter: «Herr Gerichtspräsident! Wäre



## Peinlich.

«Onkel», fragt der kleine Fritz, «jetzt sag mir mal, wer ist schwerer, ich oder meine Schwester?»

es nicht möglich, meine Angelegenheit um vierzehn Tage zu verschieben?»

Präsident: «Warum?»  
Angeklagter: «Sie scheinen mir heute nicht gut aufgelegt zu sein, Herr Präsident.»

## Erfahrung.

«Vater, was ist eine Verlobung?»  
«Wenn sich ein Herr und eine Dame die Heirat versprechen!»

## Gerechtigkeit.

Fritzchen kommt aus der Schule nach Hause. «Vater, es gibt keine Gerechtigkeit auf der Welt!»

«Wieso denn?»  
«Siehst du, gerade in der Schule! Da wird der Lehrer bezahlt und wir müssen die Arbeiten machen!»

## Neue Zeitrechnung.

«Warst du lange an der See, Ruth?»  
«Nein, nur zwei Liebhaber lang.»

## Unlauterer Wettbewerb.

«Weshalb sind Sie ins Gefängnis gekommen?»  
«Aus blödem Konkurrenzneid! Ich machte dieselben Banknoten wie der Staat!»

## Die Auskunft.



«Entschuldigen Sie, ich möchte gern ins Stadttheater.»  
— «Da bruch' gar kei Entschuldigung, gönd Sie nume hii.»

«Und was ist ein Korb?»  
«Wenn er Glück hat!»

## Kalauer Fragebogen.



Was ist dieser Mann?  
— Ein Oesterreicher; er streicht alle ö.



Was macht dieser Marineoffizier?  
— Er sticht in die See.



Was ist das für ein Sport?  
— Ein Möbeltransport.



Warum gefällt Ihnen der Hund nicht?  
— Na ja — so ein «Speckdackel».